

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 17

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Prof. J. Trogler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: König Oedipus, die Tragödie des Menschen- und Völkerlebens. — Schule und Schüler. Zum Kapitel Jugendberrohung. — „Der neue Schulkampf“. — Informationskurs über staatsbürgerliche Bestrebungen. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Verdankung. — Einladung des Erziehungsvereins. — Erklärung. — Schenkung. — Stellenvermittlung. — Inserate.
Beilage: Volkschule Nr. 8.

König Oedipus, die Tragödie des Menschen- und Völkerlebens.

Von Dr. P. J. B. Egger O. S. B., Sarnen.

(Fortsetzung.)

II. Das Typische in König Oedipus.

König Oedipus gehört zu den Weltgedichten. Wie die Divina Commedia, Parzival und Faust, so schildert Oedipus nicht ein einzelnes Menschen-schicksal, sondern das Menschen-schicksal überhaupt, das Schicksal ganzer Völker. Es ist auf eine kurze Formel gebracht das Gedicht von der göttlichen Allmacht und der menschlichen Ohnmacht. Gott ist alles, der Mensch ist nichts, das ist der tiefste Sinn der Dichtung.

Das Schicksal des Oedipus weitet sich aus zum Schicksal des Menschen überhaupt. Man kann dies Schicksal mit den Worten Schillers in der Braut von Messina zeichnen:

„Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe,
Die der Mensch, der flüchtige Sohn der Stunde,
Aufbaut auf dem betrüglichen Grunde!“

König Oedipus nennt sich den Sohn der Tyche, des Glückes Kind. Und fürwahr, er ist ein Glückskind. Von seinen Eltern dem Tode geweiht, ausgelegt auf den Höhen des Aitharon mit durchbohrten Knöcheln wird er von mitleidigen Hirten vom Hungertode gerettet und an den Königshof nach Korinth gebracht. Sklaven, Leuten aus der niedersten Volksklasse, verdankt er seine Rettung. Von Korinth führt ihn das Schicksal durch eine besondere Verkettung von Umständen in der Blüte der Jahre auf den Königsthron von Theben. Durch den Tod seines